

# GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN BETRIEBEN

**Das Arbeitsklima verbessern, die Motivation der Mitarbeitenden stärken und die Produktivität steigern, welcher Unternehmer möchte dies nicht erreichen? Was für Grossbetriebe einfach war, soll jetzt KMU zugänglich gemacht werden dank dem Programm «KMU-vital» der Gesundheitsförderung Schweiz.**

Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz hat mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, dem Institut Arbeitsmedizin Baden und weiteren Institutionen ein modular aufgebautes Programm zur Gesundheitsförderung kleiner und mittlerer Unternehmen entwickelt. «KMU-vital» wurde mit zehn Pilotunternehmen aus verschiedensten Branchen in der Deutschschweiz und der Westschweiz getestet. Die Module sind auf alle Ausbildungsniveaus zugeschnitten. Die Reinigungsfachfrau profitiert ebenso vom Pro-

gramm wie der Informatiker. «KMU-vital» bietet eine Auswahl an praxisnahen Modulen, die grösstenteils selbständig angewendet werden können. Das Programm besteht aus den Teilen Einstiegsworkshop, Strategienentwicklung, Problemanalyse (Befragung Management und Mitarbeitende), Gesundheitsverhalten (Stressmanagement), Personalentwicklung (Teamfähigkeit) und Organisationsentwicklung (Arbeitsgestaltung). Sämtliche Modulbeschreibungen und ausführliche Präsentationsmaterialien wie Leitfäden und

Ablaufpläne sowie Porträts der Pilotbetriebe stehen auf [www.kmu-vital.ch](http://www.kmu-vital.ch) kostenlos zur Verfügung.

## 44 PROZENT STARK BELASTET

Eine Befragung des Bundesamtes für Statistik hat ergeben, dass 44 Prozent der Erwerbsbevölkerung bei der Arbeit starken Belastungen ausgesetzt sind, welche zu gesundheitlichen Störungen führen. Darunter fallen Kopfschmerzen, Schlafstörungen und psychische Probleme. Die seco-Studie «Die Kosten von Stress in der Schweiz» hat ergeben, dass 40 Prozent der Befragten ihre Arbeit als hektisch empfinden. Jeder Dritte stuft seine Arbeit als psychisch belastend ein. Die Folgen der sich daraus ergebenden gesundheitlichen Probleme sind Absenzen und Produktivitätsverluste. Das führt in vielen Fällen in die Invalidität. Jede dritte IV-Anmeldung ist durch psychische Belastungen verur-

sacht. Das sind keine Einzelschicksale, die volkswirtschaftlichen Kosten arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen belaufen sich gemäss seco auf mindestens acht Milliarden Franken pro Jahr.

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Seit 1998 zahlt jede krankenversicherte Person in der Schweiz jährlich 2.40 Franken für Massnahmen zur Gesundheitsförderung. Diese Beiträge fliessen an die Stiftung, welche vom Bundesrat mit der Umsetzung von Massnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des Krankenversicherungsgesetzes betraut worden ist. Die Hauptaufgaben liegen im Anregen, Evaluieren und Koordinieren von Gesundheitsförderung innerhalb der Schwerpunktprogramme «Bewegung, Ernährung und Entspannung», «Gesundheit und Arbeit» und «Jugendliche und junge Erwachsene».

[www.kmu-vital.ch](http://www.kmu-vital.ch)

## FIRMENTELEFONIE AUSLAGERN

**Outsourcing liegt im Trend: Immer mehr Schweizer Firmen wollen von modernster Telefonie profitieren, sich aber nicht um komplexe Technik und ein aufwändiges Cost Reporting kümmern müssen. Swisscom Systems hat dieses Bedürfnis erkannt.**

Für ein Outsourcing der Firmentelefonie sprechen gute Gründe. Nicht nur die oft zitierte Konzentration auf die Kernkompetenzen, sondern auch finanzielle Überlegungen. Ein Outsourcing schont die Liquidität eines Unternehmens, vorhandenes Kapital kann anderweitig und besser eingesetzt werden. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil eines Outsourcings ist die Kostentransparenz. Swisscom Systems bietet ihren Kunden ein übersichtliches Cost Reporting pro Monat und Anschluss – sowohl für das Festnetz wie die mobilen Telefonate und auf Wunsch im SAP- oder einem anderen elektronischen Format. Dank dem Cost-Reporting kommen die Kosten endlich in Griff. Unternehmen sparen durchschnittlich 20 bis 25 Prozent der Infrastruktur-, Betriebs- und Unterhaltskosten, wenn sie ihre Telefonie in die Hände von Spezialisten legen. Die Abrechnung

funktioniert nach dem Prinzip «pay per use»: Bezahlt wird nur, was wirklich beansprucht wird. Was bei einem Outsourcing-Entscheid ebenfalls zählt, ist der Leistungsumfang eines Anbieters. Swisscom Systems übernimmt sämtliche Arbeiten von der Planung und Projektierung bis zum Betrieb, kümmert sich um die Anschlüsse, hat Lösungen für die Finanzierung, weiss, welche Teilnehmervermittlungsanlage den Anforderungen eines Kunden am meisten entspricht, kennt sich bei Sprachapplikationen aus, übernimmt den Betrieb und verschafft den Kunden mit der Verrechnung umfassende Transparenz.

**Swisscom Systems AG**  
**Dieter Wahlen**  
**Outsourcing Solution**  
**Telefon: 01 294 81 80**  
**[dieter.wahlen@swisscom.com](mailto:dieter.wahlen@swisscom.com)**

## ART OUTLET: KUNST FÜR KMU

**Frischer Wind auf dem Kunstmarkt: Mit dem Versprechen «So günstig kann Kunst sein» präsentiert Andreas Betschart Werke europäischer Maler in Oerlikon. Seine Firma «Art Outlet» ist spezialisiert auf den Handel mit modernen Original-Ölbildern zu erschwinglichen Preisen.**

«Unsere Gemälde sind dekorativ und haben eine positive Ausstrahlung», erklärt der 43jährige Geschäftsleiter. «Durch die regelmässige Abnahme wird einem Künstler-Pool ein festes Einkommen gesichert. Und obwohl es sich um Auftragsarbeiten handelt, ist jedes Bild ein wertvolles Unikat.» Das «Art Outlet» versteht er nicht als Konkurrenz zum herkömmlichen Kunsthandel: «Wir bedienen das Segment der Kunststeiger und der Sammler mit schmalere Budget. Kunst ist für jedermann da und darf nicht elitär sein.»

Eine weitere Zielgruppe sind KMU und Freischaffende, die ihren Büro- und Geschäftsräumlichkeiten eine individuelle und sympathische Ausstrahlung geben wollen.

«Kunst schafft eine kreative Atmosphäre, motiviert und wertet den Arbeitsplatz auf. Es zeugt von Wertschätzung gegenüber ei-

nem Mitarbeiter, wenn er sich sein «eigenes Bild» aussuchen kann. Bezeichnenderweise werden fürs Büro eher abstrakte Darstellungen gewählt, während es im privaten Bereich auch mal etwas Konkretes, etwa Blumen oder eine Landschaft, sein darf.

Eine weitere Besonderheit von «Art Outlet» sind die Einheitspreise, unabhängig vom Maler oder Motiv, die nur nach der Grösse gehen. Derzeit sind Bilder zum Preis von 950 Franken (zum Beispiel 90 x 60 cm) und 1390 Franken (zum Beispiel 120 x 80 cm) im Angebot. Das Outlet-Konzept sieht vor, an verschiedenen Orten temporäre Galerien zu betreiben. Im Augenblick befindet sich das erste «Art Outlet» an der Dörflistrasse 120 in Oerlikon (geöffnet samstags von 11-14 Uhr oder nach Vereinbarung: Telefon 079 525 02 04). Die Gemälde können aber auch im Internet unter [www.artoutlet.ch](http://www.artoutlet.ch) begutachtet werden.